



Video: www.vaterland.li/471242

Das Spital Grabs gewährt exklusive Einblicke in die Lage auf der Intensivstation

Wie sieht ein Tag auf der Intensivstation während der Coronapandemie aus? Das Spital Grabs hat ein Video produziert, das einen exklusiven Blick in den Alltag erlaubt. Es kommen Ärztinnen und Ärzte, das Pflegepersonal und ein ehemaliger Patient zu Wort, der 38 Tage mit einer Covid-Erkrankung auf der Intensivstation lag. «Bitte stützen Sie Ihren Impfentscheid nicht auf irgendwelche Quellen, die Sie im Internet gefunden haben», sagt Christian Bürkle, Leiter der Intensivstation des Spitals Grabs, im Video. Man solle sich, wie auch in anderen medizinischen Fragen, vom Hausarzt oder anderen Fachpersonen beraten lassen. «Was wir sagen, stützt sich auf Zahlen und Fakten und vor allem auf das, was wir erleben.» (red)

Hochzeit

Herzlichen Glückwunsch

Das «Liechtensteiner Vaterland» gratuliert folgendem Paar zur Vermählung:

Ihr Trauring-Spezialist



Sebastian Schädler von und in Triesenberg und Marina Gassner aus Frastanz in Triesenberg.

Umfrage der Woche

Frage: Wie halten Sie es mit Geschenken zu Weihnachten?

41%

Weihnachten ohne Geschenke geht für mich gar nicht.

47%

Wir schenken uns – ausser den Kindern – schon lange nichts mehr.

12%

Wir verzichten auf Geschenke und machen stattdessen eine Spende.

Zwischenstand von gestern Abend: 925 Teilnehmer. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargelze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)
Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li

Heute kein Vaterland im Briefkasten?
Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland

Covid-19-Helikopter steht wieder in den Startlöchern

Die Alpine Air Ambulance, die mit der AP³-Luftrettung die Balzner Basis betreibt, ist mit einem Spezial-Helikopter für Verlegungen von Covid-19-Patienten gerüstet.

Julia Kaufmann

Mit Sorge wird die Auslastung der Intensivstationen in den Schweizer Spitälern beobachtet. Momentan liegt diese bei knapp 82 Prozent – 26,9 Prozent der IPS-Betten werden derzeit von Covid-19-Patienten belegt. Doch nicht alle Kantone verfügen über Spitäler mit grossen Intensivstationen. In diesen Fällen werden Erkrankte in umliegende Krankenhäuser verlegt. Für die Sicherstellung dieser optimalen Auslastung aller schweizweit vorhandenen intensivmedizinischen Behandlungskapazitäten ist der Koordinierte Sanitätsdienst (KSD) verantwortlich, an den auch das Landeshospital angeschlossen ist. Die Verlegungen werden je nach Distanz und Umständen mit Krankenwagen, Rettungshelikoptern und allenfalls sogar mit Flugzeugen durchgeführt.

Die Alpine Air Ambulance (AAA) – welche die Balzner Basis der AP³-Luftrettung mit dem dort stationierten Rettungshelikopter Christoph Liechtenstein betreibt – hat ab dem 16. März 2020 einen für Covid-19-Transporte speziell ausgerüsteten und isolationstauglichen Helikopter in Betrieb genommen. Mit diesem wurden in der ersten Welle Covid-19-Patienten aus Liechtenstein, der Schweiz, aber auch aus Deutschland, Frankreich und Italien transportiert.

Crews sind vorbereitet, Heli wäre schnell einsatzbereit

Aktuell wurde der speziell ausgerüstete Rettungshelikopter der AAA noch nicht wieder in Betrieb genommen. Die Situation werde aber täglich neu beurteilt, erklärt Mediensprecherin Petra Seeburger. «Die



Nehmen die Fälle um ein bestimmtes Mass zu, wird der Covid-19-Helikopter in Betrieb genommen. Bild: pd

Verlegungen im Zusammenhang mit Covid-19 haben erst angefangen, nehmen aber zu. Aktuell sind es in der Schweiz und Deutschland – also unserem Einsatzgebiet – mehrere pro Woche», sagt Petra Seeburger. Covid-19-Patienten aus Liechtenstein seien bislang noch nicht darunter gewesen.

Ausschlaggebend dafür, dass auch der speziell ausgerüstete Helikopter der AAA wieder in Betrieb genommen wird, wäre die Zunahme der Fälle auf ein bestimmtes Mass. Die Mediensprecherin der AAA versichert aber, dass die Crews vorbereitet seien «und der Covid-19-Helikopter schnell einsatzbereit wäre». Aufgeboten würde dieser dann über die Sanitätsnot-

rufzentralen der Schweiz, in wenigen Ausnahmefällen allenfalls auch direkt über die Spitäler. Ein Rettungshelikopter wird prinzipiell dann eingesetzt, wenn die Verlegung von Intensivpatienten respektive beatmeten Patienten notwendig ist.

Eigenes Isolationssystem hat sich bewährt

Schon zu Beginn der Pandemie, Anfang 2020, haben die Mitarbeitenden der AAA ein eigenes Patienten-Isolationssystem entworfen, um die Crews vor einer möglichen Ansteckung mit Covid-19 zu schützen. Ausserdem bietet es den Vorteil, dass der Helikopter nach einem Einsatz nicht

über Stunden hinweg desinfiziert und gereinigt werden muss und somit gleich wieder einsatzfähig ist. Das Patienten-Isolationssystem habe sich verbessert und sei ständig verbessert worden, bestätigt die Mediensprecherin. Noch heute wird es bei Verdacht auf eine Covid-19-Infektion eines Patienten stets eingesetzt.

Dabei handelt es sich um ein spezielles Foliensystem, das eigens für den Rettungshelikopter produziert wird. Am Kopfende befindet sich eine Art Deckel, der luft- und flüssigkeitsdicht ist. In diesen wurden Filter und Zugänge eingebaut, um das Monitoring und den Beatmungsschlauch einführen zu können.

Das tausendste Baby ist da!

Das Spital Grabs vermeldet bereits jetzt einen neuen Geburtenrekord.

Das tausendste Neugeborene, das in diesem Jahr im Spital Grabs zur Welt gekommen ist, heisst Fiona und kommt aus Sennwald. Sie wurde am 1. Dezember um 10.18 Uhr geboren. Das bei der Geburt 51 cm grosse und 3430 g schwere Mädchen ist gesund und munter.

Damit ist bereits jetzt klar, dass es in diesem Jahr einen neuen Geburtenrekord in Grabs geben wird, denn 2020 wurden in Grabs insgesamt 914 Babys geboren. «Die Zahl der Geburten im Spital Grabs hat in den vergangenen Jahren laufend zugenommen», freut sich Seraina Schmid, Chefärztin Gynäkologie und Geburtshilfe. «Dabei legen wir grossen Wert darauf, jede Familie individuell und professionell zu betreuen.» (pd)



Fiona ist das 1000. Baby im Spital Grabs und der ganze Stolz ihrer Eltern. Bild: pd